Zeno-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Isselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postversandort: Dortmund.

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Rm. monatlich, einschließlich 0,25 Rm. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Rm. einschl. 0,38 Rm. Postgebühren, zuzüglich 0,42 Rm. Bestellgeld 2,52 Rm. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Rm. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Rm. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reallschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinxperloer Straße 55 (L. Florack), Burloer Weg 2 (G. Rötten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Sachsenstraße 69 (H. Nakotte), Gneisenaustraße 55 H. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Howes).

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 260 | Montag, den 20. September 1937 | Jahrgang 1937

Großluftkampf über Nanking.

Erfolgreiche japanische Luftangriffe. – Militärische Anlagen und Flugplätze zerstört.

Auch im Norden Luftsiege.

DNB **Tokio**, 19. Sept.

Das japanische Marinekommando berichtet über einen Großluftkampf über Nanking. Japanische Marineflugzeuge griffen die chinesische Hauptstadt an und schossen hierbei auf 20 zur Verteidigung Nankings aufgestiegene chinesische Flugzeuge, die nach japanischen Behauptungen sämtlich abgeschossen worden seien.

Die japanischen Flugzeuge haben dann, wie vom japanischen Marinekommando weiter gemeldet wird, die militärischen Anlagen Nankings erfolgreich bombardiert. Die japanischen Flieger erlitten keine Verluste, sondern hatten nur geringe Beschädigungen ihrer Maschinen zu verzeichnen. Die chinesischen Flugplätze in der Umgebung Nankings sollen zerstört worden sein.

Wie das japanische Hauptquartier in Nordchina meldet, konnten die Japaner dort ebenfalls bedeutende Luftsiege gegen die Flugzeuge der Schansi-Armee erzielen, von denen sieben abgeschossen worden seien. Auch hier hätte es auf Seiten der Japaner keine Verluste gegeben.

Wie die Japaner behaupten, könne nunmehr die chinesische Luftflotte praktisch als vernichtet gelten.

Die chinesische Darstellung.

DNB **Nanking**, 19. Sept.

In chinesischen Kreisen wird ebenfalls bestätigt, daß es sich um den größten Luftangriff handelt, der bisher auf Nanking unternommen wurde. Nach chinesischer Darstellung seien 46 japanische Flugzeuge an diesem Angriff beteiligt gewesen. 17 chinesische Jagdflieger seien den japanischen Angreifern entgegengeflogen und hätten sie zwischen Chinkiang und Nanking zur Luftschlacht gestellt. Wie von chinesischer Seite weiter behauptet wird, hätten nur elf japanische Flieger Nanking erreicht und dort mehrere Bomben abgeworfen, ohne allzu großen Schaden anzurichten. Die chinesische Luftkommission erklärt, daß vier japanische Flieger abgeschossen worden seien. Der Alarmzustand habe zwei Stunden gedauert. Bei wolkenlosem Himmel konnte der Verlauf dieses großen Luftkampfes von der Stadt aus glänzend beobachtet werden. Reichsdeutsche sind, wie von chinesischen Stellen mitgeteilt wird, bei dem Bombardement nicht zu Schaden gekommen.

Eiliger Rückzug der Chinesen nach Süden.

DNB **Tientsin**, 19. September.

Im Verlauf der letzten Operationen südlich Peipings haben die japanischen Truppen 50 000 Chinesen im Westen und Süden umklammert. Infolge neuer starker Regengüsse, die die Operationen entscheidend beeinflussen, konnten sich die Chinesen nach Süden zurückziehen, indem sie ihre Rückzugsgeschwindigkeit erheblich erhöhten. Die japanischen Truppen folgen ihnen und treiben sie in Einzelgefechten vor sich her. Man nimmt an, daß der Rückzug der Chinesen bis hinter den gelben Fluß (Hoangho) unvermeidlich ist. Der Gelbe Fluß ist das Ziel der japanischen Operationen im Süden Peipings.

Neuer bolschewistischer Piratenstreich.

Bombenabwürfe auf einen britischen Zerstörer.

DNB **London**, 18. Sept.

Die britische Admiralität teilt mit, daß der Zerstörer „Fearleß", der an der nordspanischen Küste auf Patrouille ist, am Freitag gegen Mittag von einem Flugzeug mit sechs schweren Bomben beworfen worden sei. Alle sechs Bomben seien in der Nähe des Schiffes niedergegangen, ohne jedoch zu treffen. Das Flugzeug sei in Richtung Gijon zurückgeflogen, das sich noch in Händen der Bolschewisten befindet.

★

Dieser Ueberfall eines rotspanischen Fliegers auf ein englisches Kriegsschiff ist ein neuer Beweis für das bolschewistische Piratenwesen und für die Absicht der roten Drahtzieher, die Taktik der provokatorischen „Zwischenfälle" fortzusetzen, um immer neue Verwirrungen anzurichten. Man muß sich nur wundern, daß man in England diesen unfreundlichen sowjetspanischen Abschiedsgruß an die englischen Kontrollschiffe, die in diesen Tagen ihren Posten verlassen, mit einer seltsamen Nachsicht aufnimmt, die im Gegensatz zu der Geschäftigkeit steht, mit der England sich zusammen mit Frankreich die Kontrolle im Mittelmeer übertragen hat, die angeblich als Abwehr gegen die U-Boot-Ueberfälle gedacht ist. Die Beschönigungsversuche, die bereits wieder von englischer Seite durch die Preß Association unternommen werden, lassen mancherlei Deutung zu. So meldet das genannte Nachrichtenbüro, daß man in London glaubt, daß diese Bombardierung auf eine Verwechslung zurückzuführen sei. Es befänden sich nämlich ein oder zwei nationalspanische Schiffe in den Gewässern, in denen der Zwischenfall sich abgespielt habe. Jedenfalls neige man im Augenblick nicht zu der Annahme, daß es sich um einen gewollten Angriff auf ein britisches Schiff gehandelt habe. Der Zerstörer „Fearleß" habe auch nicht auf das Flugzeug gefeuert.

Diese Meldung, die offenbar von der englischen Regierung veranlaßt wurde, zeigt, daß man in London nicht einmal eine Entschuldigung von der befreundeten „Regierung" in Valencia erwartet, indem man selbst als der Angegriffene eine Entschuldigung für den „verzeihlichen Irrtum" des Angreifers — so nennen angesehene englische Blätter diesen neuesten Piratenüberfall — verbreiten läßt. Ebenso merkwürdig ist die Tatsache, daß der englische Zerstörer den roten Bombenabwurf nicht mit Geschützfeuer beantwortet hat, obgleich die englische Admiralität bereits seit geraumer Zeit Anweisungen erlassen hat, wonach englische Kriegsschiffe auf angreifende Flugzeuge das Feuer eröffnen sollen. Aus alledem ergibt sich, daß man in London sich ganz bewußt auf die Seite der Valencia-Bolschewisten stellt und selbst rote Bombenangriffe, die zahlreichen britischen Matrosen das Leben hätte kosten können, mit berechnender Ruhe hinnimmt. Auch die Vereinbarungen von Nyon erfahren damit eine sehr seltsame Beleuchtung. Es scheint England und den in seinem Fahrwasser schwimmenden Mächten, die an der Nyoner Regelung maßgeblich beteiligt waren, gar nicht so sehr auf die Bekämpfung des Piratenunwesens im Mittelmeer, dessen bolschewistische Urheberschaft durch die neue rote Freveltat an der nordspanischen Küste erneut bewiesen wurde, anzukommen, als auf eine Hilfsaktion für Valencia, dessen Versorgung mit Kriegsmaterial durch die englisch-französische Kontrolle von 13 Schiffsrouten im Mittelmeer geschützt werden soll. Diesen Zweck der Abmachungen von Nyon plaudert der „Manchester Guardian" ganz offen aus, wenn er feststellt, daß sie nur dazu dienen sollen, die geschwächte Stellung Valencias wiederherzustellen. Diese „französisch-englisch-sowjetrussische Verschwörung", von der die „Stampa" spricht, ist gegen das nationale Spanien und ebenso bewußt auch gegen Italien gerichtet. Ob London an seinem Uebergang von der getarnten zur offenen Parteinahme für die Spanien-Bolschewisten viel Freude und Nutzen haben wird, darf man bezweifeln, zumal nicht damit zu rechnen ist, daß das von Moskau aus organisierte bolschewistische Verbrechertum sich mit dem zu seinen Gunsten eingesetzten englisch-französischen Hilfsdienst im Mittelmeer zufrieden gibt. Vielmehr werden die Beauftragten des Kreml auch weiterhin durch brutale Gewaltakte neuen Konfliktstoff schaffen, um mit dem von ihnen in Spanien angefachten mörderischen Feuer ganz Europa in Brand zu stecken. Vielleicht, daß dann doch noch, wenn auch in letzter Stunde, in England die Erkenntnis dämmert, daß ein „Arrangement" mit Sowjetrußland und eine Unterstützung der Valencia-Bolschewisten ein gefährliches Spiel mit dem Feuer und eine Preisgabe nicht nur britischer Lebensinteressen, sondern eine Gefährdung der ganzen abendländischen Kultur und Ordnung bedeutet. ◆

Die wichtigsten Sportereignisse.

Die Radfernfahrt Mailand—München gewann Italien, das damit den Führerpreis erhielt. Der Italiener Menapaer gewann als bester Einzelfahrer den Preis des Duce.

Den Großen Preis der Reichshauptstadt in Hoppegarten holte sich das französische Pferd Corrida mit Meisterjockey Elliott.

Der Leichtathletik-Länderkampf Deutschland—Schweden in Berlin endete mit 107 : 101 Punkten für Schweden.

Den Gaukampf der Turner Bayern gegen Westfalen gewann Bayern mit 1109,8 : 1041,4 Punkten.

In den Spielen um den Tschammer-Pokal schlug u. a. Schalke 04 in Gelsenkirchen Rot-Weiß Oberhausen 2:1 und Borussia Dortmund schaltete Werder Bremen mit 4:3 aus. Im Wettbewerb stehen jetzt noch 16 Mannschaften.

In der Endrunde der Medenspiele in Bad Nauheim blieb Brandenburg Sieger über Nordmark.

Litauischer Landraub.

Ein Gebiet größer als Memel den Deutschen enteignet.

DNB **Kowno**, 18. September.

In der gestrigen Sejm-Sitzung richteten die memelländischen Abgeordneten Pakalnischki und Jurgeleit eine Anfrage an die Regierung über die durch Gesetz vom 6. September 1937 erfolgte

Enteignung von in deutschen Händen befindlichen Grundstücken mit einer Gesamtfläche von 440 Hektar in der Stadt Memel und Umgebung.

In der Anfrage wird um Antwort ersucht, wie diese Enteignung mit Artikel 5, Ziffer 9, sowie Artikel 32 des Memelstatuts und den anderen dort geltenden Bestimmungen vereinbar sei.

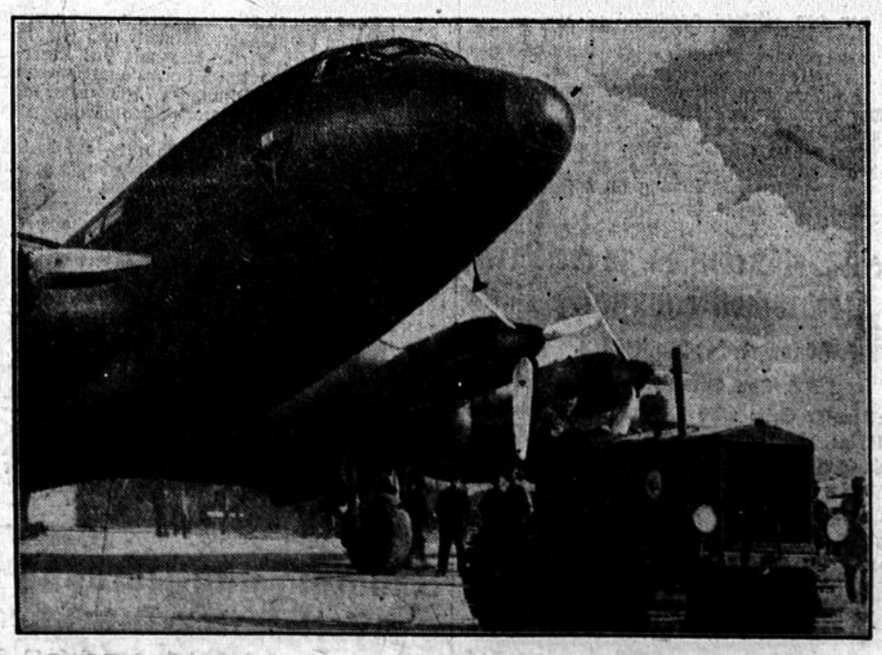
Nach der Geschäftsordnung muß eine Anfrage innerhalb von zehn Tagen beantwortet werden.

★

Unter der Ueberschrift „Kowno hat die Wahl" schreibt der „Völkische Beobachter" zu den Bodenenteignungen in Memel u. a.:

„Auf Grund eines hervorgezauberten Gesetzes „über Bodenenteignungen für Zwecke des Heeres, des Verkehrs, des Hafens und des Zolles" wurde im Memelgebiet ein 24 deutsche Grundstücke umfassender Großkomplex enteignet. Die ohne jede Fühlungnahme und Vorbereitung verkündete Maßnahme hat im Memeldeutschtum einen einzigen Empörungsschrei ausgelöst. Der Tatbestand ermöglicht keinerlei Diskussion über irgendwelche objektive Notwendigkeit. Die juristische Seite der Angelegenheit existiert nicht. Weder nach der litauischen Verfassung noch nach dem Memelstatut. Die wirtschaftliche Seite — die Größe des für „Hafenzwecke" enteigneten Gebiete[s] ist





Deutschlands neuestes und bequemstes Groß-Reiseflugzeug.

In Dessau wurde soeben das in den Junkers-Werken gebaute neueste und bequemste deutsche Groß-Reiseflugzeug der Oeffentlichkeit vorgeführt. Es ist die viermotorige Ju 90, ein Ganzmetall-tiefdecker mit einem Aktionsradius von etwa 1600 bis 2000 und einer Reisegeschwindigkeit von durchschnittlich 350 Stundenkilometer. Unsere Bilder zeigen einen Teil des gewaltigen Flugzeuges, das mit einem Traktor auf das Flugfeld gezogen wird, und ferner einen Ausschnitt aus dem 40 Personen Raum bietenden Fahrgastabteil, das bequemer eingerichtet wird als die Kabinen eines modernen D-Zug-Wagens. (Scherl-M.)

größer als die Stadt Memel selbst — läßt nur ein Achselzucken zu. Bleibt die politische Seite. Zu ihr müssen schon jetzt ein paar Worte mit Deutlichkeit gesagt werden.

Das deutsch-litauische Abkommen des Vorjahres hat eine Entspannung gebracht. Immer wieder wurde litauischerseits unterstrichen, daß Litauen eine völlig offene Politik zu treiben beabsichtige. Deutschland hat durchaus anerkannt, wenn man in Kowno neue Töne fand. Mehr noch, Litauen wird zugeben müssen, daß Deutschland oft gewisse befremdende Erscheinungen — wie die berüchtigte Vetopolitik des Memelgouverneurs — nicht gleich mit schwerem Geschütz beantwortete.

Es steht zu hoffen, daß Kowno die Souveränität der deutschen Position erkennt. Es würde sich täuschen, wenn es ausgerechnet im Jahre 1937 an irgend eine Gebundenheit der deutschen Politik glauben würde. Die Verantwortung für irgendwelche Weiterungen aus den Memeler Gewaltakten fallen notwendig allein auf Kowno, das damit selbst über die Zukunft entscheidet. Es mag sich demnach reiflich überlegen, daß die Memeler Gewaltakte einen Rückzug des deutschen Giros von den litauischen Eigenwechseln bedeuten können. Litauen zerstört durch sie den Glauben an die litauische Fähigkeit zur Realpolitik, mit der man so gerne in Kowno kokettiert. Darüber hinaus verliert Litauen den Anspruch, von der internationalen Oeffentlichkeit in seinen Handlungen nach rechtlichen Maßstäben gemessen zu werden.

Es steht fest, daß Litauen heute uns gegenüber vor einem unausweichlichen Entweder-Oder steht. Entweder es übernimmt die Verantwortung für die Memeler Enteignungen. In diesem Falle entpuppt sich die gesamte Entspannungspolitik als Vorwand, hinter dem man auf kaltem Wege die Antastung des deutschen Volkstums durchführen wollte, die man offen nicht gewagt hätte — ein typisch östlicher Dreh, der Litauen in der Skala der als anständig geltenden Nationen um ganze Klassen zurückwirft. Oder aber — Litauen ist eben nicht der konsolidierte Staat, für den es sich ausgibt.

In beiden Fällen muß der Wert Litauens als politisch ernst zu nehmender Partner auf der Rechnung gestrichen werden — mit Konsequenzen, die Litauen sich von demjenigen seiner politischen Freunde vorrechnen lassen kann, die begriffen haben, daß das Jahr 1937 nicht das Jahr 1933 ist.

Der Führer im Manövergelände.

DNB. **Berlin,** 19. September.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht traf am Sonntag im Manövergelände in Mecklenburg ein und begab sich sogleich zu den Truppen. Er suchte zunächst die blaue, sodann die rote Partei auf.

Begeisterte Kundgebungen.

DNB **Berlin,** 19. Sept.

Als der Führer am Sonntag im östlichen Teil Mecklenburgs die Truppen besuchte, wurde er auf seiner Fahrt durch das Manövergelände in allen Städten und Dörfern von der Bevölkerung jubelnd begrüßt. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in der Umgegend von Neustrelitz, Waren und Teterow die Kunde von der Anwesenheit des Führers. Die Straßen und Häuser der Orte, durch die der Führer kam, waren festlich mit Girlanden und Fahnen geschmückt. Ueberall bereiteten die Einheimischen und Tausende von Schlachtenbummlern dem Führer begeisterte Kundgebungen.

Freiherr von Neurath SS-Gruppenführer.

DNB. **Berlin,** 19. September.

Der Führer und Reichskanzler hat den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath zum Ehren-Gruppenführer der SS. ernannt.

Eröffnung der Marseiller Messe unter deutscher Beteiligung.

Feierlicher Empfang der deutschen Abordnung.

DNB **Paris,** 19. Sept.

Am heutigen Sonntag wurde in Marseille die 13. Internationale Messe durch den französischen Handelsminister Chapsal und den Bürgermeister der Stadt Marseille Tasso eröffnet. Zum ersten Male ist dieses Jahr auch Deutschland vertreten, und zwar zeigen die Hansestädte Hamburg, Bremen und Lübeck eine Schau deutschen Kunstgewerbes.

Schon am Tage vor der Eröffnung fand ein feierlicher Empfang der deutschen Abordnung durch den Bürgermeister von Marseille auf dem Rathaus statt, bei dem dieser seiner Freude über die Teilnahme der Deutschen Ausdruck gab und auf die engen Beziehungen hinwies, die immer zwischen Marseille und den deutschen Hansestädten bestanden hätten. Er hoffe, daß der wirtschaftlichen Annäherung eine allgemeine Annäherung der beiden Völker folgen werde.

Der deutsche Generalkonsul in Marseille, Dr. Bode, dankte dem Bürgermeister von Marseille für seine freundlichen Begrüßungsworte, und Professor Grimm betonte, daß auch in Deutschland der Wunsch nach einer Verständigung zwischen den Völkern allgemein sei.

Am Sonntagmorgen statteten Handelsminister Chapsal und der Marseiller Bürgermeister den deutschen Teilnehmern der Ausstellung einen Besuch ab, wo sie durch den deutschen Generalkonsul Dr. Bode begrüßt wurden. Der Minister und seine Begleitung sprachen sich sehr anerkennend über die deutsche Abteilung der Messe aus. Auf einem offiziellen Bankett am Sonntagmittag wies der Marseiller Bürgermeister u. a. auf die Bedeutung der deutschen Beteiligung an der 13. Internationalen Marseiller Messe hin.

Valencia-Bolschewisten zu weiteren Verbrechen ermutigt.

Enthüllungen der Nationalen.

DNB. **San Sebastian,** 18. September.

Von nationaler Seite wird bekanntgegeben, man besitze zuverlässige Nachrichten, wonach unter Befehl des Valencia-Ausschusses stehende Elemente versuchen werden, ein Schiff englischer Nationalität zu versenken. Es handelt sich um einen neuen Versuch, einen internationalen Konflikt hervorzurufen, der unter den augenblicklichen Umständen die Ziele der Valencia-Machthaber fördern würde. Unfähig, den Kampf zu ihren Gunsten zu entscheiden, versuchen die Bolschewisten nun, die Welt in den Schrecken des Krieges zu ziehen.

Englische Labour Party braucht neue Mitglieder. Die Labour Party begann am Sonntag einen achttägigen Reklamefeldzug. Sie will 100 000 neue Mitglieder gewinnen. Im Laufe der Woche sollen 5000 Versammlungen abgehalten, zwei Millionen Flugblätter und 500 000 Flugschriften verteilt werden.

Das Walfangmutterschiff „Walter Rau" eine schwimmende Fabrik.

Erfolgreiche Probefahrt.

DNB **Hamburg,** 19. September.

Am Sonnabend legte das Walfangmutterschiff „Walter Rau" der Firma Walter Rau, Neuß-Rhein, seine Probefahrt erfolgreich ab. Nach einer Fahrt, die weit in die Nordsee hinausführte, wurde das Schiff, das von der Deutschen Werft in Hamburg erbaut wurde und eine Gesamttragfähigkeit von 22 000 Tonnen hat, in Höhe Feuerschiff „Elbe 1" von der Rederei übernommen. Die Länge des Schiffes, das den wuchtigen Ausmaßen eines Ozeanriesen gleichkommt, beträgt 174,95 Meter, die Breite 22,60 Meter und der Tiefgang bei beladenem Zustand 10,35 Meter.

Das als kombiniertes Tank- und Fabrikschiff erbaute Schiff stellt ein Meisterwerk deutscher Schiffsbaukunst dar. Alle Erfahrungen in der Walfangfischerei wurden beim Bau berücksichtigt.

Am Sonnabendmorgen fuhren etwa 500 Gäste, unter ihnen führende Männer aus Partei, Staat und Wehrmacht, Industrie- und Schiffahrtskreisen mit einem Sonderzug nach Cuxhaven, wo der Neubau am Pier des Steubenhöfts vertäut lag. Unter den zahlreichen Ehrengästen sah man unter anderem Reichsstatthalter Gauleiter Röver, Gauleiter Hildebrandt-Schwerin, Reichspreiskommissar Gauleiter Wagner-Berlin, Generalleutnant Karman vom Reichskriegsministerium, Ministerialdirektor Wohltat als Vertreter des Reichswirtschaftsministers, Regierender Bürgermeister Böhmker-Bremen sowie Minister Dr. Scharf-Schwerin.

Gleich nach Betreten des Schiffes traten die Gäste, unter denen sich besonders zahlreiche Rheinländer und Westfalen befanden, einen Rundgang durch die großen Anlagen des Walfangmutterschiffes an. Unter sachkundiger Führung konnte man sich ein anschauliches Bild von dieser schwimmenden Walkocherei machen, die als die modernste der Welt anzusprechen ist.

Reichsstatthalter Gauleiter Röver-Oldenburg brachte den Dank der diesen geladenen Gäste zum Ausdruck, die Gelegenheit hatten, auf der Probefahrt die einzigartigen Einrichtungen der schwimmenden Fabrik kennenzulernen. Vor drei Jahren, so führte der Gauleiter au, sei Walter Rau mit seinen Plänen zu ihm gekommen, um der Wirtschaft des deutschen Volkes zu helfen und Deutschlands Fettversorgung sicherzustellen. Der Gauleiter würdigte in anerkennenden Worten das Werk Walter Raus, der mit unbeugsamem Willen und entschlossen alle Schwierigkeiten überwunden habe. „Sie sind", so wandte sich der Gauleiter an Walter Rau, „der Pionier im deutschen Walfischfang. Ihnen gebührt der Dank des deutschen Volkes, weil Sie dem Führer von Anfang an in seinem großen Aufbauwerk geholfen haben."

Auf dem Schiff sei der Sozialismus zur wirklichen Tat geworden. Davon legen die vorbildlichen sozialen Einrichtungen für die Besatzung Zeugnis ab. Der Redner appellierte an die Kameradschaft, die die deutschen und norwegischen Seeleute stets pflegen sollten, um der Welt zu zeigen, daß es auch eine Werkgemeinschaft zur See wohl geben könne. Abschließend wünschte der Gauleiter dem Walfangmutterschiff, das der deutschen Flagge alle Ehre machen werde, glückliche Fahrt.

Mit seinen acht Fangbooten wird das Walfangmutterschiff „Walter Rau" in wenigen Tagen in die Antarktis fahren. Nachdem im vorigen Herbst die erste deutsche Walfang-Expedition, die Walkocherei „Jan Wellem" mit sechs Fangbooten Kurs nach Süden nahm und somit die deutsche Beteiligung am Walfang zur Tatsache geworden war, wurde in Deutschland im Rahmen des Vierjahresplanes der Neubau der deutschen Walfangflotte in verstärktem Maße betrieben. In der Fangsaison 1937/38 wird nun die deutsche Flotte ganz erheblich zahlreicher auf den Fanggründen vertreten sein als bisher. Von deutscher Seite wurden die norwegischen Walkocherein „C. A. Larsen" und „Skytteren" gechartert. Sie werden gemeinsam mit dem „Jan Wellem" und „Walter Rau" die weite Reise in die Antarktis antreten. Zu ihnen gesellt sich noch das Walfangmutterschiff „Unitas", das von der deutschen Margarine-Verkaufsunion (Unilever-Konzern) bei der Deschimag in Bremen gebaut worden ist und am 22. September seine Probefahrt machen wird. Bei der „Unitas" mit 25 000 Tonnen Gesamttragfähigkeit handelt es sich um die größte Walkocherei der Welt. Ferner ist zur weiteren Verstärkung der deutschen Walfangflotte die norwegische Walkocherei „Sydis", zu der acht Fangdampfer gehören, vor kurzer Zeit von Deutschland angekauft worden. Der 8000 Brt. große Dampfer wird unter dem Namen „Südmeer" fahren. Mit einer Fangmöglichkeit von etwa 100 000 Tonnen nimmt Deutschland heute führenden Anteil am Walfang. Damit hat Deutschland sich eine wichtige Rohstoffquelle erschlossen, die in den nächsten Jahren die Fettversorgung unseres Volkes sicherstellen wird.

Der Handwerker-Wettkampf 1938.

Diesmal in drei Abteilungen: Für Meister, Gesellen und Betriebsgemeinschaften.

55 Berufsgruppen zugelassen.

DNB **Berlin,** 19. September.

Vor Vertretern der Presse sprach am Sonnabend der Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF., Paul Walter, über den Handwerker-Wettkampf 1938. Der Meisterwettkampf 1937, so führte er u. a. aus, der mit einem so großen Erfolg abschließen konnte, hat gezeigt, daß der deutsche Handwerksmeister sich wieder seiner Mission bewußt geworden ist. Das gesamte Können des Handwerks auf die gewaltigen Probleme auszurichten, die unser Volk in Zukunft zu lösen hat, ist seine vornehmliche Aufgabe. Daher wird der Handwerker-Wettkampf 1938 im Gegensatz zum Meisterwettkampf 1937, bei dem lediglich Meister zugelassen waren, nunmehr in drei Abteilungen durchgeführt, und zwar für Meister, Gesellen und Betriebsgemeinschaften. Wird bei dem Meister das schöpferische Gestalten neben der selbstverständlichen Fertigkeit verlangt, so soll der Geselle zunächst nur sein ausgereiftes Können unter Beweis stellen.

Wenn darüber hinaus nun auch die Betriebsgemeinschaften in den Wettkampf eingesetzt werden, so hat dies besondere Gründe. Es gibt im Handwerk eine Reihe von Berufen, bei denen eine Einzelleistung praktisch nicht in Erscheinung tritt. Viele handwerkliche Berufe kennen nur die Gemeinschaftsarbeit in der Praxis, wie z. B. die Dachdecker, die Bäcker, die Fleischer. Wenn hier auch gewiß Einzelleistungen möglich sind, so kann es doch letzten Endes nicht der Sinn eines Wettkampfes sein, Spitzenleistungen eines Einzelnen da zu fordern, wo die tägliche Leistung fast ausschließlich eine Leistung der Gemeinschaft ist. Darüber hinaus aber steht der nationalsozialistische Gemeinschaftsgedanke überhaupt im Vordergrund. Daher werden alle jene Berufe in der Leistungsklasse „Betriebsgemeinschaften" starten, bei denen Gemeinschaftsarbeit nicht nur ausschließlich erforderlich, sondern möglich ist. Hier soll der Meister, der Betriebsführer, ersinnen, der Geselle sein reifes Können zeigen und der Lehrling, soweit es im Rahmen möglich ist, seine bereits erworbenen Fähigkeiten an kleinen Teilen des Ganzen beweisen.

Im Meisterkampf 1937 lag das Schwergewicht des Wettkampfes in der Reichsausscheidung. Hauptträger des Wettkampfes 1938 sind die Gaue. Für alle Berufsgruppen finden Ausscheidungen und Wertungen in den Gauen statt. Hier bereits werden Sieger und Preisträger herausgestellt. Sämtliche Gausieger und Zweitbesten kommen mit ihren Arbeiten in den Reichsentscheid, um sich dort um den Reichssiegertitel zu bewerben.

Ein weiterer Unterschied gegenüber dem Meisterwettkampf 1937 liegt darin, daß vor einem Jahr etwa 38 Berufsgruppen aus dem Handwerk zugelassen waren, während für 1938 schon 55 vorgesehen sind. Die Zahl der Teilnehmer wird sich nach den bisherigen Feststellungen für das Jahr 1938 vervielfachen. Beginnend mit dem Reichsberufswettkampf der Jugend, fortgeführt über den Wettkampf der Gesellen, Meister und Betriebsgemeinschaften wird hier zum ersten Male ein ganzes schaffendes Geschlecht zu einem umfassenden Wettkampf des Könnens und der Leistung aufgerufen.

Die Richtlinien zur Durchführung des Handwerkerwettkampfes 1938 sind jetzt vom Leiter des Deutschen Handwerks in der DAF. veröffentlicht worden.

Chautemps über Frankreichs wirtschaftliche und finanzielle Schwierigkeiten.

Elf Reden französischer Minister und Staatssekretäre.

Er zieht die Vierteljahresbilanz.

DNB **Paris,** 19. September.

Der Sonntag und Montag werden durch nicht weniger als elf Reden französischer Minister und Staatssekretäre gekennzeichnet. Es dürfte dies mit den bevorstehenden Kantonalwahlen und den innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten und Hoffnungen zusammenhängen. Im Mittelpunkt steht die Ansprache des Ministerpräsidenten Chautemps in Blois.

Hier blickte der Ministerpräsident auf drei Monate Regierungstätigkeit zurück, deren Ergebnisse er aufzählte. So habe die Regierung Chautemps die beiden Kammern versöhnt. Die Regierung habe sich bemüht, unter Berücksichtigung demokratischer und parlamentarischer Grundsätze eine Stimmung der bürgerlichen Einmütigkeit zu schaffen. Chautemps mußte dann aber das Vorhandensein einer ausfinanziellen und außenpolitischen Schwierigkeiten hervorgegangenen Beunruhigung verzeichnen. Er kündigte in diesem Zusammenhang an, daß man in zwei Tagen den ausgeglichenen Haushaltsvoranschlag vorlegen werde. Durch Heranziehung des Sparkapitals will man die Zahlungen leisten, die sich aus den auf dem Schatzamt lastenden Fälligkeiten des Oktober ergeben. Der Ministerpräsident wandte sich ferner gegen die Auffassung, daß demokratische Maßnahmen nichts helfen würden, und bezeichnete als „demokratisch" die erstrebte Schaffung der nationalen Eisenbahngesellschaft.

Der Redner behandelte dann die jüngsten Sozialgesetze, bei deren Durchführung man sich bemühe, die Zustimmung der Arbeiter und Unternehmer zu erreichen. Das gehe sogar schon über die eigentliche Verpflichtung der Regierung hinaus.

Allerdings gehöre zum sozialen Erfolg ein wirtschaftlicher Aufbau. Da sei jedoch Frankreich täglich der Vertrauensprobe ausgesetzt.

Der neue Angriff gegen den Franken, besagte die Rede weiter, sei eine Warnung. In wirtschaftlicher Hinsicht habe die Lage sich seit zwei Monaten leicht gebessert. Der andauernde Unterschuß der Handelsbilanz erfordere freilich dringende Maßnahmen. Die umfassende und unparteiische Untersuchung über die notwendige Erzeugung, die die Regierung im Einvernehmen mit den Gewerkschaften kürzlich angeordnet habe, werde bald die erforderlichen Hinweise liefern.

„Man muß", so fuhr Chautemps dann fort, „alles vermeiden, was im Auslande einen Zweifel an der Zuverlässigkeit des französischen Aufbaues aufkommen lassen könnte. Das ist der Zweck unseres Planes zur Regelung der Arbeit und Schlichtung der sozialen Streitigkeiten." Nach Ermahnung der Arbeiter und Unternehmer schloß der Ministerpräsident entsprechend der Uebung der französischen Politiker mit dem Aufruf zum Schutz der Sicherheit.

In der Rede, die nebenbei die Radikalsoziale Partei mit Lob bedachte, wurde auch der Wunsch hervorgehoben, „das Vertrauen anderer Völker" festzuhalten.

Krönung und Abschluß des Adolf-Hitler-Marsches.

DNB. **Landsberg am Lech,** 19. Sept.

Mit einer großen Feier, in deren Mittelpunkt eine Kundgebung und eine Rede des Reichsjugendführers im Festungshof von Landsberg am Lech stand, fand am Sonntagnachmittag der Adolf-Hitler-Marsch seine Krönung und seinen Abschluß. Nach den vielen langen Märschen standen nun die 26 Marschblocks mit den 1800 Hitlerjungen und 480 Bannfahnen Schulter an Schulter im Festungshof von Landsberg, um den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, zu hören. Es regnete in Strömen wie an jenem Tage, da die deutschen Jungen im Stadion von Nürnberg vor dem Führer standen und dieser vor ihnen von den Sturmtagen sprach, für die die deutsche Jugend fest werden müsse.

An diese Worte knüpfte auch Baldur von Schirach an, als er sich an die Fahnen- und Glaubensträger der deutschen Jugend wandte. Landsberg sei für uns kein düsterer Ort. Wo ein meineidiges System den Führer des kommenden Deutschlands eingekerkert habe, habe dieser seinem Volk und der nationalsozialistischen Bewegung das Buch ihrer Weltanschauung gegeben. Diese Stätte soll fortan das Symbol des jungen Deutschen werden, und es solle keinen jungen Deutschen geben, der nicht einmal hier weilte und eine Stunde der Einkehr erlebte. Von dieser Stadt aus werde eine ständig wachsende Kraft ausstrahlen in die deutsche Jugend, die Jahr für Jahr zum Abschluß ihrer Bekenntnismärsche hierher kommen werde. Das sei die Sendung dieser Stadt in der deutschen Geschichte. Im nächsten Jahr werde es bereits ein Fest des Wiedersehens sein, und die Jugend der kommenden Jahrzehnte werde mit Ehrfurcht auf diese Fahnen blicken, die diese Mauern beherbergt haben.

Am Schluß der Kundgebung besichtigten Baldur von Schirach und die Ehrengäste, unter ihnen auch Oberbürgermeister Fiehler mit 12 Mitgliedern des Stoßtrupps „Adolf Hitler", und Reichshauptamtsleiter Dr. Dresler die ehemalige Gefängniszelle des Führers, wo sie sich auch in das Ehrenbuch der Adolf-Hitler-Zelle eintrugen.

Mit der Ueberreichung des Führerbuches „Mein Kampf" an die 1800 Fahnenträger fand die Kundgebung einen würdigen Abschluß.

Am Abend fand eine Kundgebung auf dem Marktplatz statt, bei der der Reichsjugendführer zur Bevölkerung der Stadt Landsberg sprach.

Der Besuch der faschistischen Arbeiter.

DNB **München,** 19. September.

Die 425 italienischen Arbeitskameraden, die am Sonnabendvormittag in der Hauptstadt der Bewegung eintrafen und am Abend Gäste der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" waren, suchten am Sonntagvormittag, geführt von Männern der nationalsozialistischen Bewegung, das Mahnmal vor der Feldherrnhalle auf. Hier ehrten sie durch eine Abordnung der faschistischen Miliz die gefallenen Nationalsozialisten. Ein großer Kranz mit Schleifen in den italienischen und römischen Farben, eine Minute ehrfürchtigen Schweigens, während dessen die SS-Wache präsentierte, galt den ersten Blutzeugen der Hitlerbewegung. Die italienischen Arbeitskameraden defilierten vor dem Mahnmal, um dann am Kriegerdenkmal vor dem Armeemuseum auch der Gefallenen des Weltkrieges zu gedenken.

Im Laufe des Vormittags besichtigten die faschistischen Arbeiter unter sachkundiger Führung das Deutsche Museum und das Haus der deutschen Kunst.

Eine italienische Antwort.

DNB **Rom,** 19. Sept.

Nach einer am Sonntagabend ausgegebenen amtlichen Mitteilung haben die Geschäftsträger Englands und Frankreichs bei der am Samstag erfolgten Uebergabe der Zusatzbestimmungen zu den Arrangements von Nyon „gleichzeitig auch um Präzisierungen über die Tragweite der italienischen Note vom 14. ds. Mts. ersucht, da sie Anlaß zu widersprechenden Auslegungen über die italienische Annahme oder Nichtannahme der Mitwirkung am Kontrollsystem im Mittelmeer getan haben".

In einer zweiten, am Sonntagvormittag gehabten Unterredung, so heißt es dann in dem Kommuniqué weiter, hat Graf Ciano präzisiert, daß die italienische Regierung mit der Aufwerfung der Frage der Gleichberechtigung festzustellen beabsichtige, daß der italienischen Flotte zu einer Teilnahme an den Flottenmaßnahmen die gleiche Stellung vorbehalten werden muß wie den Flotten Englands und Frankreichs.

Offene Intervention zu Gunsten Sowjetspaniens.

DNB. **Rom,** 19. September.

Der Lügenfeldzug Pariser Zeitungen, wonach Zehntausende von italienischen Freiwilligen in der letzten Zeit auf dem Seewege nach Spanien gebracht worden sein sollen, um bei Beginn des Winters Madrid zu besetzen, wird in der römischen Sonntagspresse scharf zurückgewiesen. Der Pariser Korrespondent des „Popolo di Roma" erklärt, daß mit dieser Hetzkampagne einzig und allein die endgültige Oeffnung der Pyrenäengrenze im Voraus gerechtfertigt werden soll.

In sämtlichen Auslandsberichten der römischen Blätter wird zugleich betont, daß das Arrangement von Nyon sich immer deutlicher als eine offene Intervention zugunsten Sowjetspaniens erweise und man die für die Versorgung Valencias gebotenen Möglichkeiten mißbrauche. Das Sonntagsblatt „Voce d'Italia" stellt in einer großen Ueberschrift auf der ersten Seite die englisch-französische Unterstützung der gefährlichen Machenschaften des Bolschewismus an den Pranger. Auch der Direktor des „Giornale d'Italia" stellt in seinem Leitartikel fest, daß das Arrangement von Nyon vor allem einen schlechten Kurswechsel bedeute, mit dem der sowjetspanischen Revolution neue Stoßkraft gegeben werden solle.

76 v. H. Verluste bei den sowjetspanischen Fliegern.

:: **San Sebastian,** 19. September.

Aus in Santander aufgefundenen Dokumenten des sowjetspanischen „Generalstabes" geht hervor, welch ungeheure Verluste die bolschewistischen Flieger an der Nordfront hatten. Von 52 erhaltenen Curtis-Flugzeugen gingen nicht weniger als 43 verloren. Von 28 Beding-Maschinen wurden 10 zerstört, von acht Bristol-Apparaten mußten sechs und von sieben Letov-Maschinen vier auf die Verlustliste gesetzt werden, so daß von 85 Jagdflugzeugen insgesamt 63 verloren gingen. Nicht geringer waren die Verluste bei den Bombern. Von 13 Gordon-Bombern-Maschinen gingen 10 verloren, von fünf Koolhoven-Bombern zwei, von sechs Potez-Bombern drei und von 12 Breguet-Bombern 10, also von 36 Bombenmaschinen gingen 26 verloren. Bei den Aufklärungsflugzeugen beträgt die Verlustziffer sogar 100 v. H., denn sämtliche fünf Wasserflugzeuge und elf Aufklärungsflugzeuge verschiedener Konstruktion kehrten nicht zurück. Diese Aufstellung ergibt, daß von insgesamt 137 sowjetspanischen Flugzeugen 105 verloren gingen, die Verluste an Flugzeugmaterial also 76 v. H. betrugen.

Vierköpfige Familie verbrannt.

DNB. **Warschau,** 19. September.

In der Nacht zum Sonnabend brannte in der polnischen Ortschaft Nowa Kresowka ein Wohnhaus nieder. In den Flammen kam eine vierköpfige Familie ums Leben.

Kranzniederlegung der estnischen Journalisten am Ehrenmal. Die estnischen Pressevertreter, die sich nach Beendigung ihrer Deutschlandreise in Berlin aufhalten, legten am Sonntag in Begleitung des estnischen Gesandten Tofer einen Kranz am Ehrenmal Unter den Linden nieder.